

Qualität von Politikberatung durch die Berufsbildungsforschung

Jörg Markowitsch
Donau-Universität Krems &
3s Unternehmensberatung GmbH

14. September 2010,
AGBFN-Workshops „Qualitätssicherung
in der Berufsbildungsforschung“
an der WU Wien



Ausgangsfragen

1. Unterscheidet sich die Berufsbildungsforschung von anderen Forschungsbereichen?

2. Ist die folgende im Titel suggerierte Implikation (empirisch) haltbar?

Qualität der Berufsbildungsforschung

=> Qualität der Politikberatung

=> Qualität politischen Handelns

Was verstehen wir unter Politikberatung?

Auftragsforschung und Gutachtertätigkeit?

ExpertInnengruppen / Beiräte?

Beiräte (mit normativer Grundlage)?

informeller Gespräche?

Beispiele

1. „Einführung der Studiengebühren“ – Ignorieren

2. „LLL Expertengruppe“ – „Schubladisieren“

3. NQR-Entwicklung – Instrumentalisieren

Wissenschaftliche vs. politische Werte

„An affirmation will be acceptable as part of science, and will be more valuable to science, the more it possesses:

- (1) certainty (accuracy)
- (2) systematic relevance (profundity)
- (3) intrinsic interest

The first two of these criteria are inherently scientific, the third is extrascientific.”

(Polanyi, *Personal Knowledge*, 1958, S. 135f)

Leitlinien wissenschaftlicher Politikberatung

„ ...normative Grundlage für dauerhaft eingerichtete
Beratungsgremien...

...transparente und nachvollziehbare Auswahl der
WissenschaftlerInnen...

...Ergebnisse in angemessener Zeit öffentlich zugänglich machen...

...Unsicherheiten, Wissenslücken und implizite Wertannahmen müssen
explizit gemacht werden

...fairer Umgang mit Beratungsergebnissen (nicht verzerrt wiedergeben)

...im Regelfall ehernamtlich...“

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 2008
(Auswahl)

Thesen und Fragen

1. Der Bedarf an wissenschaftsbasierter Politikberatung steigt.
2. Die Diskussion zu Qualitätssicherung der Berufsbildungsforschung sollte im Dialog mit anderen Forschungsbereichen geführt werden.
3. Welche Voraussetzungen und Maßnahmen müssen gegeben sein, um dem „Ignorieren“, „Schubladisieren“ und „Instrumentalisieren“ von Forschung durch die Politik entgegenzuwirken?
4. Wie lassen sich Verhandlungsprozesse zwischen wissenschaftlichen und politischen Werthaltungen (bei gegebener Machtasymmetrie) fairer organisieren?